

## KulturThemaAktuell

## Das St. Galler Rheintal – ein Literatur-Spot?

## Eine Bestandesaufnahme

## Was ist Literatur?

Der Begriff «Literatur» kommt aus dem Lateinischen – «littera», der «Buchstabe» – und wurde verwendet für «Sprachkunst» bzw. «Schrift». Literatur umfasst alles, was auf Basis eines Sprachsystems aufgeschrieben, gedruckt oder anderweitig dokumentiert wird, also auch Hörbücher, Bastelbücher oder Liebesbriefe.

Diese Begriffsauslegung ist sehr frei und offen, so offen wie sich v.a. die jüngere Generation heute der Sprache und Literatur nähert. Früher waren es Heldensagen, Märchen und Kinderlieder, heute sind es Slam-Poetry oder die viel verwendete SMS-Sprache. Ob das Literatur ist? Das beantwortet am besten jede/r individuell für sich. Wie auch immer der Begriff «Literatur» definiert wird, klar ist, dass Literatur lebt, den Zeitgeist ausdrückt und sich dem Zeitgeist anpasst. Literatur ist wandlungsfähig und ein Spiegel unserer Gesellschaft.

## Literatur im Rheintal

Die zahlreichen Bibliotheken im St. Galler Rheintal – sechs an der Zahl mit über siebentausend aktiven Nutzerinnen und Nutzern sowie über 85000 ausleihbaren Medien, grösstenteils Bücher – sprechen für sich. Sie dokumentieren das vitale Interesse der Bevölkerung an Literatur. Die grossen Investitionen in die Bibliotheken in Altstätten, Widnau und Balgach in jüngster Zeit weisen darauf hin, dass sich die Verantwortlichen dessen bewusst sind. Bibliotheken sind Orte der Begegnung, der Auseinandersetzung und Inspiration: Die Veranstaltungen, die von den Bibliotheken organisiert werden, finden Anklang bei den Besucherinnen und Besuchern.

Wenn man sich auf die Suche Literaturschaffender im St. Galler Rheintal macht, wird man keine allzu lange Liste erstellen können. Die wohl zurzeit bekannteste Autorin ist Jolanda Spirig. Sie wurde 2012 mit dem Rheintaler Kulturpreis ausgezeichnet. Ihre Bücher sind jedoch weit über das St. Galler Rheintal hinaus bekannt. Weitere Literaturschaffende sind Ruth Erat, Ueli Bietenhalder, Jack Griss, Sina Semadeni, Jürg Loser oder Berta Thurnherr. Ihr literarisches Schaffen bildet ein breites Spektrum vom Roman über Mundarterzählungen bis hin zu Bilderbuch-Geschichten. Exemplarisch und nicht abschliessend einige



Neue Bibliothek Widnau im «Stoffel»

interessante literarische Projekte, die von der Rheintaler Kulturstiftung gefördert wurden

- Türlü & Flidari, ein Bilderbuch von Jürg Loser und Patrick Steiger
- Tatort Schloss Grünenstein, ein Hörbuch von Sina Semadeni
- Die Schürzennäherinnen, Geschichten von Frauen im Rheintal von Jolanda Spirig
- Hedwig Scherrer, Schriften, Skizzen und Miniaturen von Peter Zünd
- Cillit Bang, Dash, Omo and Friends, eine Publikation von Beni Bischof
- As wöart schü wööara, ma tuat wamma kaa, Tippizouar und Schmeattar Gschichta, gesammelt von Berta Thurnherr

Schon diese Auswahl zeigt, dass sich im St. Galler Rheintal literarisch etwas bewegt.

## Literatur jenseits des Rheins

Interessant ist ein Blick über den Rhein: Auf der Vorarlberger Seite formieren sich Autor/innen seit 1982 im Vorarlberger Autorenverband. Mittlerweile zählt der Verband neunzig Mitglieder. Jährlich werden Mundart-Tage durchgeführt und im Spielboden in Dornbirn fand viele Jahre ein Lyrikfestival statt. Ein weiteres Sprachrohr des Verbandes ist das Literaturreadio Vorarlberg: Seit 2009 werden unter dem Titel «Junge Szene» Schreib-Workshops für Jugendliche organisiert. Mit dem Bucher-Verlag in Hohenems weist das Vorarlberg zudem einen Verlagsprofi aus, der sich seit Jahren mit dem Schwerpunkt Kunstbuch und kreatives Sachbuch etabliert hat.

## Jugendsprache

Mit den neuen Medien hat sich die Jugendsprache sehr verändert. SMS, Twitter oder Chatbeiträge verfassen Jugendliche selten in Standarddeutsch. Unbeschwert wird da frisch von der Leber in die Tasten getippt, in der Regel in freier Orthographie. Das Abweichen und Durchbrechen sprachlicher Normen geschieht durchaus beabsichtigt. Jugendsprache ist somit auch Ausdruck der Werte, Interessen und Weltanschauung von Heranwachsenden. Sie ermöglicht ihnen, sich selbst sein zu können und ihre Identität auch innerhalb ihrer jeweiligen Bezugsgruppen der sogenannten Peer Group, darzustellen.

Jugendsprache ist somit eine Weiterentwicklung der Standardsprache und hat auch innovativen und kreativen Charakter. Was unter Erwachsenen heisst: «Danke, du bist ein guter Freund» heisst dann plötzlich: «Messy, hehe bisch ä kuulä friend.» Diese neuen sprachlichen Ausdrucksformen sind längst auch schon im Rheintal angekommen. Wahrscheinlich haben Jugendliche noch nie so viel miteinander kommuniziert wie heute – natürlich auf ihre Art.

## KulturStimmen Was ist Literatur und was soll sie können?



«Literatur soll berühren und darf beglücken – abends im Schaukelstuhl oder frühmorgens im Bett. Einfach so. Sie kann aber auch zum Weiterdenken anregen und Aha-Erlebnisse auslösen, damit wir die Umwelt und uns selbst aus neuen Blickwinkeln betrachten.»

Jolanda Spirig, Autorin, Marbach



«Literatur kann schwarz auf weiss und zwischen den Zeilen, den Tyrannen das Fürchten lehren, die Welt in Atem halten, vergessenes Lächeln wieder finden, einsame Herzen sanft berühren und alles was es dazwischen gibt.»

Hans-Peter Enderli, Literatur-Vermittler und Mitglied Rheintaler Kulturstiftung, Altstätten



«Literatur ist alles Geschriebene. Sie soll Wissen vermitteln, die eigene Fantasie inspirieren, zum Nachdenken anregen und vor allem unterhalten.»

Jürg Loser, Kinderbuchautor, Montlingen



«Literatur ist vieles, kann vieles sein, soll sprachlich und inhaltlich ästhetisch und fesselnd sein, diskussionswürdig und kosmopolitisch, kultiviert und strukturiert, verstörend und ergreifend, traurig und erheiternd, informativ und dankenerweiternd, hintergründig, abgründig, kritisch in Ideologie und Gesellschaft, forschend und bildend, modern oder traditionsbewusst, erzählend und dramatisierend, Literatur soll im engen Sinne schöne Schriftkultur sein.»

Günter Bucher, Bucher Verlag, Hohenems

## KulturInterview

Richi Küttel, Literatur-Vermittler, Kulturmanager, Slam-Poet, Förderer Jugend-Literatur im Gespräch mit Sarah Peter Vogt, KulturNewsRheintal.



**KulturNewsRheintal: Herr Küttel, für viele ist Poetry-Slam noch immer ein nicht fassbarer Begriff. Was ist Poetry-Slam eigentlich?**

**Richi Küttel:** Ein Poetry-Slam ist eine Veranstaltung, an der verschiedene Dichterinnen und Dichter eigene Texte vortragen und unmittelbar nach dem Vortrag vom Publikum bewertet werden. Dabei geht es nicht nur um den Textinhalt, sondern auch um einen ansprechenden Vortrag des Textes. Der am besten bewertete Auftretende erhält einen kleinen symbolischen Preis.

Damit vermittelt ein Poetry-Slam zwei grundlegende Aussagen: Erstens, dass das gesprochene Wort ebenso wichtig ist, wie das Schreiben desselben und zweitens,

dass jede und jeder nach dem Hören eines Textes beurteilen kann, ob es ihm oder ihr gefallen hat.

Von Poetry-Slam wird deshalb auch gerne gesagt, dass er die Literatur zurück zum Volk gebracht hat, nicht zuletzt auch deshalb, weil Slams ursprünglich auch an populären Orten, wie Bars und Kneipen durchgeführt wurden.

## Gibt es eine Poetry-Slam-Szene im Rheintal?

Nein, leider nicht. Es gab und gibt zwar Slams im Rheintal (früher in Altstätten im Freihof, heute in Buchs im Krempel) und vereinzelt treten Rheintalerinnen und Rheintaler auf. Aber von einer Szene kann man nicht sprechen. Schade eigentlich, ich denke gerade mit ihrem Dialekt könnten Rheintaler an Slams in der Schweiz Akzente setzen.

## Wo spielt sich in der Schweiz die grosse Szene ab?

Eigentlich kann man nicht davon sprechen, dass sich eine Slams-Szene konkret an einem Ort abspielt. Die Veranstaltungen finden zwar eher in Städten statt; Zürich hat zum Beispiel drei regelmässig stattfindende Poetry-Slams. Die Slammer allerdings reisen häufig herum, von Slam zu Slam. Am ehesten wird die Slams-Szene im Internet greifbar, in der Facebook-Gruppe oder auf poetryslam.ch.

**Poetry-Slam hat sich von einer Untergrundbewegung in eine etablierte – Kritiker behaupten sogar kommerzialisierte – Szene entwickelt. Wie nehmen Sie die Bewegung wahr?**

Jaja, die Kommerz-Diskussion... Wenn man als Künstler von seiner Tätigkeit leben, sprich Geld verdienen möchte, ist der Vorwurf der Kommerzialisierung nicht weit. Was soll daran so schlimm sein, wenn man sich professionalisiert und damit sein Auskommen verdient?

Ich begleite Poetry-Slam seit seinem Auftauchen in der Schweiz und natürlich hat sich etwas verändert. Waren die Vorträge früher recht experimentell und zum Teil auch provokativ, wissen die Slammer heute eher, was das Publikum will, und richten sich (leider) häufig auch danach. Ich habe auch eine Zeit lang das Gefühl gehabt, jeder mache einfach nur noch lustige Texte, um dem Publikum zu gefallen, allerdings stelle ich in letzter Zeit auch fest, dass das wieder kippt und auch besinnliche oder kritische Beiträge auftauchen, was das Publikum durchaus auch honoriert. Auch nach 14 Jahren werde ich an jedem Slam von den Beiträgen immer wieder überrascht und das genügt. Und ja, wir sind inzwischen etabliert, Slam und Spoken Word wird als Kunstform durchaus ernst genommen. Es wäre ja auch seltsam, wenn ein attraktives Format im Untergrund stecken bleiben würde.

**Sie engagieren sich ja nicht nur für Slam-Poetry, sondern haben auch zusammen mit der Rheintaler Kulturstiftung den Rheintaler Jugendschreibwettbewerb, der im Mai gestartet ist, lanciert. Welches sind Ihre Beweggründe und Ziele für dieses Engagement?**

Schreiben und Lesen sind unbestritten die grundlegenden Fähigkeiten, die es braucht, um ein Leben zu meistern. Und kreativ schreiben kann Horizonte auf lustvolle Art und Weise erweitern und zwar nicht nur für Schreibende, sondern auch für Lesende.

Schreiben und Lesen gilt jedoch gerade bei vielen Jugendlichen immer noch als uncool und langweilig. Wenn ein Jugendlicher zugibt, Gedichte zu schreiben, wird er wohl eher belächelt als respektiert. Wir glauben aber, dass es Jugendliche im Rheintal gibt, die sich schriftstellerisch betätigen. Diese wollen wir finden, fördern und damit den übrigen Jugendlichen zeigen, dass Schreiben und Lesen Spass machen und cool ist. Gerade in unserer lauten Welt.

Richi Küttel, vielen Dank für dieses Gespräch.

## Rheintaler Jugend-Schreibwettbewerb in Kürze

Zielgruppe	Jugendliche der Gemeinden St. Margrethen bis Rüthi
Kategorie 1:	14 -16 Jahre (Jahrgänge 1997 -1999)
Kategorie 2:	17-20 Jahre (Jahrgänge 1993-1996)
Einsendeschluss:	23. August 2013
Preisverleihung:	28. November 2013 in der Bühne Marbach

Mehr Infos [www.bleiwils.ch](http://www.bleiwils.ch)

## KulturKalender

Eine Auswahl kultureller Veranstaltungen im St. Galler Rheintal...

## Juni 2013

8.6.	um 20.15 Uhr, Grupo Sonoro «Fiesta Cubano», Bühne Marbach
12.6.	um 20 Uhr, Comedy-Night, Kinotheater Madlen Heerbrugg
21.6.	um 20 Uhr, Iles Tango, oder was? Werke von Astor Piazzolla, Richard Galliano, Goran Kovacevic (Altstätter Konzertzyklus), Kulturraum Jung Rhy, Altstätten
22.6.	um 20:30 Uhr, 35-Jahr-Jubiläum Diogenes-Theater-Verein mit Spettatori, Hotel Sonne, Sonnensaal, Altstätten
26.6.	um 20 Uhr, Die drei slawischen Tenöre, evangelische Kirche Berneck
28.6.	um 18.30 Uhr, Öffentlicher Rundgang durch Altstätten, Schloss Prestegg, Altstätten

## Juli 2013

6.7.	um 20 Uhr, Sal y Pimiento, Torkel Oberdorf, Berneck
26.7.–9.8.	um ca. 21.30 Uhr Open Air im Städtli, Kirchplatz, Altstätten

## August 2013

14.8.	Um 20 Uhr, Musiktheater mit Theaterwerkstatt Gleis 5 «Der Meister und Margarita», Schulhausplatz Bünt (Schlechtwetter: MZH), Berneck
16.8.	um 19.30 Uhr, Sinatra-Tribute-Band & Max Neissendorfer, Schlosskonzerte Heerbrugg
17.8.	um 19.30 Uhr, Soneros de Verdad, feat. Luis Frank, Schlosskonzerte Heerbrugg
17.8.	um 20.15 Uhr, Tris - TraumFrauen betönend. komproMISSlos. exzenTRIS, Bühne Marbach, Marbach
24.8.	um 20 Uhr, Anna Maria Kaufmann & St. Petersburger Kammerphilharmonie, Schlosskonzerte Heerbrugg
25.8.	um 11 Uhr, Dai Komoto & Swing Kids, Schlosskonzerte Heerbrugg
30.8.	um 19 Uhr, Einweihungsfest Bühne Marbach, Marbach
31.8.	um 20 Uhr, Knuth & Tucek // Freiheit – Eine Misere in fünf Aufzügen, Diogenes-Theater Altstätten

Weitere Informationen zur Rheintaler Kulturstiftung, zur regionalen Kulturförderung und zum Rheintaler Kulturschaffen auf [www.rheintalerkulturstiftung.ch](http://www.rheintalerkulturstiftung.ch)